

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des neuen Rußland geworden war, und von dem man sagte, er allein könne Rußland retten, an vielen Orten empfangen wurde, erweckte den Glauben, daß sich die russischen Soldaten vielleicht doch zu neuem, heldenmütigem Kampfe aufraffen würden. Allein die von den Massen Kerenski dargebrachten Huldigungen sowie die vielen Szenen, bei denen feierlich geschworen wurde, fürs Vaterland zu sterben, waren vielfach Schall und Rauch. Die russische Armee, vor allem der Bauer, wollte nicht weiterkämpfen.

So war es trotz aufopfernder Bemühungen aller Befehlsstellen der 7. und der 11. Armee bis knapp vor Beginn des Angriffes nicht gelungen, die gesamte Infanterie für den Angriff zu gewinnen. Beim VI. Korps erklärten die Soldaten, daß man wohl angreifen, im Falle des Mißlingens aber den Korpsstab töten werde. Vergeblich hatte Kerenski bei jeder Armee „Delegierte“ eingesetzt, welche die Führer in der Aufrechterhaltung der Manneszucht unterstützen sollten. Am 28. Juni mußte das II. Kavalleriekorps aufgeboten werden, um ein seit langem widerspenstiges sibirisches Regiment, das sich verschanzt hatte, zu entwaffnen. Kerenski besuchte in diesen Tagen vor dem Angriff die als besonders unzuverlässig bekannte 2. Gardedivision. Die Rufe „Bourgeois“, „Nieder mit dem Krieg“, „Nieder mit allem“ bewiesen, daß auch sein Einfluß auf die Fronttruppen kein allzu großer war.

Kerenski hielt es für notwendig, daß die Offensive durch den zur Zeit in Petersburg tagenden ersten Allrussischen Kongreß der Arbeiter und Soldatenräte unterstützt werde. Am 25. Juni nahm auch der Kongreß einen Beschluß über den Krieg an, worin von der Provisorischen Regierung eine Abänderung der Verträge mit den Verbündeten und der Verzicht auf die Eroberungspolitik gefordert wurde. Der Kongreß erklärte aber, die russische Demokratie sei verpflichtet, die Kampfkraft der Armee mit allen Mitteln zu fördern, so lange dem Krieg durch die internationalen Bemühungen der Demokratie kein Ende gesetzt sei; denn der Zusammenbruch der russischen Front würde eine Niederlage für die russische Revolution und einen schweren Schlag für die Sache der internationalen Demokratie bedeuten. Im übrigen war der Kongreß der Ansicht, daß die Frage der Offensive nur von rein strategischen Gesichtspunkten entschieden werden müsse¹⁾.

¹⁾ Smilg-Benario, Von Kerenski zu Lenin (Wien 1927), 113 f. — Zajontschkowskij, Feldzug 1917, 65 und 74. — Paléologue, 441 ff. — Knox, II, 627 ff. — Das russische Heer von 1917 und die Revolution, 238. — Für diese Darstellung der Kerenski-Offensive wurde auch das Manuskript einer vom Hofrat,